

Was wäre gewesen, wenn...

Walter Franz Jonas aus Rheurdt legt seinen ersten Roman vor

Jonas ist selbst über das Ergebnis erstaunt. Nach gut dreieinhalb Jahren kann der Rheurdter nun endlich seinen ersten Roman in Händen halten.

„Das Bardenberg Projekt“ heißt sein 700 Seiten starker Erstling. Und was ihn am meisten daran verwundert: „Ich hatte bisher nie vor, einen Roman zu schreiben.“

Doch das Leben schreibt die besten Geschichten und manchmal kommt einem der Zufall in Form einer Fernsehdokumentation zu Hilfe.

„Ich habe von heute auf morgen mit dem Schreiben angefangen“, erzählt Walter Franz Jonas. Das war mitten in der Nacht am Küchentisch. „Es hat einfach klick gemacht“, erinnert er sich. Nachdem er 2005 im TV die Dokumentation „Hilters Bombe“ gesehen hatte, ließ ihm das Thema keine Ruhe mehr und er hatte den Stoff für seinen „zeitgeschichtlichen Thriller“.

Zum Thema machte sich Jonas die Frage „Was wäre gewesen, wenn ein ehemaliger SS-Mann versucht hätte, Hilters letzten Befehl vom vierten Reich auszuführen?“

Jonas rollt eine Geschichte auf, in der mehr als 20 Jahre nach Kriegsende eine geheime „Superwaffe“ doch noch zur großen Bedrohung wird.

Mehr als ein Jahr widmete der Autor seiner Recherche zum Zweiten Weltkrieg, zu Nachkriegszeit und zum Kalten Krieg. Zwischen den letzten Kriegstagen und dem Jahr 1968 spielt seine Geschichte. Zwischen Frankreich, Argentinien und den USA entrollt Jonas eine spannende Geschichte um eine Handvoll Protagonisten. „Ich habe großen Wert darauf gelegt, am Ende alle Orte und handelnden Personen logisch zusammen zu führen“, erklärt der Autor. Allein für das Schlusskapitel habe er ein halbes Jahr gebraucht. „Ich glaube, es ist mir gelungen. Denn beim Schreiben hatte ich selbst eine Gänsehaut“, verrät Walter Franz Jonas, der beruflich seit 30 Jahren im medizintechnischen Bereich selbstständig ist.

Walter Jonas sagt, er sei „von Haus aus“ ein politischer Mensch. Der Fünfzigjährige sei immer schon interessiert gewesen an der jüngeren deutschen Geschichte. „Vielleicht kommt daher meine Begeisterung für das Thema“, überlegt er. In jedem Fall sieht er in seinem Roman auch eine Möglichkeit, gegen das Vergessen zu schreiben. Das Motto „Wer die Vergangenheit vergisst, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“ hat er seinem Werk voran gestellt. „Ich will kein Weltverbesserer sein. Aber die Unaufgeklärtheit über die Nazizeit vor allem unter jungen Menschen schockt mich“, sagt Walter Jonas.

Weitere Infos zu Autor und

Roman unter www.50plusverlag.de N.Meyer